

# HIERBLEIBER



## ***KLEIDER MACHEN LEUTE***

*HIRSCHLEDER / Beinkleider mit Tradition*

*GOTHIC / Schwarz wie die Nacht*

*WEISS / Medizinisch rein*

**[www.hierbleiber.de](http://www.hierbleiber.de)**



## LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

sicher kennen Sie den Spruch „Kleider machen Leute“. Mit anderen Worten meint er, dass Kleidung ganz entscheidend die Wirkung eines Menschen beeinflusst.

Denn eines steht fest: Menschen werden stets zuerst nach ihrem

Äußeren beurteilt. Die Redewendung „Kleider machen Leute“ ist schon sehr alt. So wurde sie sogar in Erzählungen aus dem 16. Jahrhun-

dert nachgewiesen. Die bekannteste Geschichte unter dem Titel „Kleider machen Leute“ stammt vom Schweizer Schriftsteller Gottfried Keller (1819-1890). In der 1874 veröffentlichten Erzählung geht es um einen armen Schneiderlehrling, der aufgrund seiner vornehmen Kleidung für einen Grafen gehalten wird und diese Rolle dann so perfekt spielt, dass die Täuschung erst sehr spät auffliegt.

Was sich unwahrscheinlich anhört, passiert auch im realen Leben. Für weltweites Aufsehen sorgte beispielsweise 2019 der Fall der Hochstaplerin Anna Sorokin. Diese gab sich in New York glaubhaft als deutsche Tochter eines Millionärs aus. Hotels, Geschäftsleute und vermeintliche Freunde ließen sich dabei über einen längeren Zeitraum von ihr täuschen. Sorokin soll ihre Opfer um insgesamt 275.000 Dollar gebracht haben, um einem luxuriösen Lebenswandel zu frönen. Laut Anklage war es ihr durch geschickte Lügen und ein selbst-

bewusstes Auftreten gelungen, von verschiedenen Banken Kredite in Höhe von Zehntausenden Dollar zu erhalten, umsonst in Privatflugzeugen zu reisen und Monate in Luxushotels in Manhattan zu leben, ohne die Rechnungen zu begleichen. Dass sie sich dabei stets in teurer Markenkleidung zeigte, bestätigt die These, nach der sich Menschen von Äußerlichkeiten blenden lassen.



Keine Frage: Wir alle beurteilen andere Menschen zunächst nach ihrem Äußeren. Dabei spielt die Kleidung eine große Rolle. Wissenschaftliche Studien belegen, dass unsere Kleidung nicht nur Auswirkung darauf hat, was andere über uns denken. Sie beeinflusst sogar, wie wir uns verhalten, wie wir denken und fühlen. Aus diesem Grund beschäftigen wir uns in der vorliegenden Ausgabe mit dem spannenden Thema „Kleider machen Leute“.

← Seit Jahrhunderten gilt der Spruch „Kleider machen Leute“

Das Thema „Kleidung“ führt uns aber auch zum Thema „Corona und lokaler Einzelhandel“. Wir von der Energieversorgung Rottweil (ENRW) unterstützen in schwierigen Zeiten den örtlichen Handel. Seit der Corona-Pandemie hat der ohnehin florierende Online-Handel kräftig zugelegt. Sehr zum Leidwesen der Einzelhändler. Einige Geschäfte mussten oder müssen aufgrund massiver Umsatzeinbußen sogar komplett schließen. Da die Weihnachtsfeier der ENRW aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattfinden konnte, erhielten die rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als weihnachtliches Präsent Rottweiler Taler. Diese können im laufen-

↑ Cover: Exil-Rottweiler Andreas Wilkens aus Tübingen präsentiert sich in original bayrischer Tracht.

den Jahr und darüber hinaus in allen teilnehmenden Geschäften des Gewerbe- und Handelsvereins (GHV) eingelöst werden. In Form einer stolzen vierstelligen Summe soll so die Kaufkraft vor Ort gestärkt werden.



Detlev Maier, Vorsitzender des GHV, zeigte sich bei der Übergabe der Taler an ENRW-Geschäftsführer Christoph Ranzinger dankbar: „In dieser außergewöhnlichen Situation freuen wir uns natürlich ganz besonders über das Engagement der ENRW, die uns auch in der Vergangenheit schon regelmäßig unterstützt hat.“ Christoph Ranzinger betonte, wie wichtig es sei, „gerade jetzt auf lokaler und regionaler Ebene zusammenzuhalten.“ Ihre Verbundenheit demonstrierten Ranzinger und Maier durch ein Seil, an dem Säckchen mit Rottweiler Talern befestigt waren.



↑ Christoph Ranzinger, ENRW-Geschäftsführer, und Detlev Maier, Vorsitzender des GHV Rottweil, bei der Übergabe der Rottweiler Taler.

Ihnen wünschen wir nun eine interessante Lektüre...

**Ihr Jochen Schicht**  
Leiter Unternehmenskommunikation  
**ENRW** Energieversorgung Rottweil

P.S.: Interesse an einem kostenlosen Abo? Einfach melden: [hierbleiber@enrw.de](mailto:hierbleiber@enrw.de) oder 0741/472-107

## Schwerpunktthema

INHALT:

# KLEIDER MACHEN LEUTE

HIRSCHLEDER .....	4
UNIFORM I .....	5
PUNK .....	6
WEISS .....	7
WIKINGER .....	8
KAISERZEIT .....	9
BETTELNARR .....	10
UNIFORM II .....	12
GOTHIC .....	13
SCHUTZ .....	14
STEAM PUNK .....	15
SYMBOLISCH .....	16
STROH .....	17
JOBS BEI DER ENRW: KRISENSICHER UND LUKRATIV .....	18
ENRW SETZT REGELMÄSSIG AUF UNABHÄNGIGE ZERTIFIZIERUNGEN .....	20
KLÄRSCHLAMM WIRD UMWELTFREUNDLICH VERLADEN .....	22
Neue Verladestation optimiert Gesamtprozess .....	
GEWINNSPIEL .....	23

### Impressum

Verantwortlich: Dr. Jochen Schicht,  
Unternehmenskommunikation (V.i.S.d.P.)  
Kontakt zur Redaktion: ENRW Energieversorgung Rottweil GmbH & Co. KG  
Abteilung PR  
In der Au 5 78628 Rottweil Tel. 0741/472-104  
[hierbleiber@enrw.de](mailto:hierbleiber@enrw.de)  
Erscheinungsweise: 4 x jährlich  
Abonnement: Abonnement unter [www.hierbleiber.de](http://www.hierbleiber.de)  
Texte: Dr. Jochen Schicht,  
Melissa Schenk (S. 18, 19, 20, 21, 22, 23)

Layout & Illustrationen: hugger\_gestaltung GmbH  
Agentur für einzigartige Werbung  
[www.hugger-gestaltung.de](http://www.hugger-gestaltung.de)  
Druck: jetoprint GmbH, 78048 VS-Villingen  
Papier: gedruckt auf 100% Recycling-Papier  
Auflage: 40.000 Exemplare  
Foto-Nachweise: Bildrechte alle bei der ENRW oder direkt an den Fotos vermerkt. Fotograf ENRW-Fotos: Nico Pudimat ([www.nicopudimat.de](http://www.nicopudimat.de))  
S. 2: Bild von Oberholster Venita auf Pixabay  
S. 21: Bild "Programmier-Code" auf Pixabay

# HIRSCHLEDER



**A**ndreas Wilkens ist Schwabe. Lebt und arbeitet in Tübingen. In Rottweil aufgewachsen und immer noch stark mit der ehemaligen Reichsstadt verbunden. Aber ein beträchtlicher Teil seines Herzens schlägt für den Freistaat Bayern. Genauer gesagt für ein, wenn nicht für das Symbol bayrischen Lebensgefühls: die kurze Bundhose aus Leder. Offenbar eine genetisch bedingte Leidenschaft. Ein Teil der Verwandtschaft wohnt in Augsburg und München. Im Rahmen zahlreicher Besuche wurde der kleine Andreas mit den traditionsreichen Beinkleidern sozialisiert. Seit dem 18. Lebensjahr sammelt der Betriebswirt Lederhosen wie andere Menschen Briefmarken: „Mich fasziniert die geile Optik, das Handgemachte, das Kunsthandwerk an den Lederhosen. Darüber hinaus beeindruckt mich diese schöne Tradition und ein kleines bisschen trage ich dazu bei, dass sie bestehen bleibt.“

So oft es geht, trägt der 51-Jährige seine Sammelstücke spazieren: „Nichts geht über Hirschleder. Es ist extrem beständig und außerdem atmungsaktiv. Im Sommer bleibt es kühl und im Winter hält es warm!“ Längst gilt Andreas Wilkens im Freundes- und Bekanntenkreis als Trachtenexperte schlechthin: „Vielen Freunden habe ich bereits Lederhosen besorgt.“ Und selbst im tiefsten

Bayern erfuhrt der Familienvater bereits ein Lob von urbayrischen Stammtischbrüdern. Natürlich gehören zu einer bayrischen Lederhose die richtigen Accessoires: handgemachte Schuhe, gehäkelte Socken, spezielle Hemden und Hosenträger.

Manche seiner Lederhosen sind wahre Antiquitäten: „Einzelne sind über hundert Jahre alt.“ Teilweise über 3.000 Euro kostet eine solche betagte Rarität aus

Hirsch- oder Gamsleder. Die zahlreichen Oktoberfeste in ganz Deutschland haben nicht nur die Preise nach oben getrieben, sondern auch die Produktionszeiten für Neuanfertigungen verlängert: „Aufgrund der großen Nachfrage muss man nicht selten drei Jahre auf eine handgemachte und maßgeschneiderte Lederhose aus Bayern warten.“ Aus diesem Grund hat sich Wilkens auf den Erwerb von gebrauchten Beinkleidern spezialisiert. Dass die Sammlung stetig wächst und derzeit 63 Exemplare umfasst, liegt an den guten Kontakten, die Andreas Wilkens mit den Jahren aufbauen konnte. Ein Freund am Tegernsee betreibt eine Gerberei, in einschlägigen Facebook-Gruppen zum Thema „Bayrische Tracht“ ist der 51-Jährige wohlbekannt und ein Spezialist für Haushaltsauflösungen in Garmisch-Partenkirchen meldet sich umgehend bei Andreas, wenn er auf eine Lederhose stößt.

# UNIFORM I



**M**enschen, die beim Gemeindevollzugsdienst (GVD) arbeiten, kümmern sich darum, dass die Bürgerinnen und Bürger Regeln einhalten. Die oft als „Stadt-Sheriffs“ titulierten Verwaltungsmitarbeiter überwachen den sogenannten „ruhenden Verkehr“, sprich: die parkenden Autos, führen Geschwindigkeitsmessungen durch und kontrollieren Durchfahrtsverbote. Sie erinnern im Winter an die Räum- und Streupflicht, betreuen Parkscheinautomaten, kassieren die Standgebühr auf dem Wochenmarkt und prüfen vor Ort Adressen, wenn Briefe vom Bürgeramt wieder als unzustellbar zurückgeschickt werden. Grassiert nicht gerade eine Seuche, werden bei Veranstaltungen Auflagen gecheckt. Grassiert eine Seuche wird auf die Maskenpflicht hingewiesen.

Martina Fuchs liebt den Job: „Eine Schreibtischtätigkeit wäre nichts für mich! Hier ist jeder Tag anders.“ Die 48-Jährige arbeitet jahrelang in Böblingen und Stuttgart als Schornsteinfegerin. 2018 tauscht sie die schwarze Dienstkleidung mit der blauen Uniform des GVD. Der Liebe wegen zieht sie 2020 nach Rottweil und bleibt der „Branche“ erhalten: „Ich hatte Glück, dass gerade jemand für den GVD gesucht wurde.“ Die Uniform ist für diese Tätigkeit unverzichtbar: „Es wird gleich ersichtlich, wer man ist.“ Insbesondere die weiße Dienstmütze sorgt dafür, dass der Amtsperson mit Respekt begegnet wird: „Erstaunlicherweise wird weniger diskutiert, wenn ich diese Mütze trage und nicht Dienst-Wollmütze oder Dienst-Baseball-Cap.“

Und diskutiert wird gerne – ob beim Knöllchen für das Parken im Halteverbot oder aufgrund des abgelaufenen oder fehlenden Parkscheins: „Ein absoluter Klassiker ist der Satz ‚Der Automat ist kaputt‘. Dabei werfen viele Autofahrer schlicht einen falschen Geldebtrag in das Gerät. Dennoch sind Beschimpfungen oder Beleidigungen äußerst selten: „Mit den meisten Leuten kann man reden.“ Martina Fuchs muss sich somit selten ärgern. Wenn überhaupt, dann ist ein Schwerpunkt in dieser Beziehung die Heerstraße in Rottweil: „Jeden Mittag parken Eltern im Halteverbot, auf dem Gehweg oder dem Radweg, um ihre Kinder von der Schule abzuholen und zwingen dadurch beispielsweise Fußgänger auf die stark befahrene Straße.“ Und regelmäßig reagieren so manche Mama und so mancher Papa uneinsichtig und aggressiv.

Doch Martina Fuchs lässt sich nicht provozieren: „Erst mal sollen die Leute Dampf ablassen, dann argumentiere ich. Das funktioniert in der Regel. Bei notorischen Motzern muss man halt auch mal einen Buckel machen und es runterlaufen lassen.“ Die 48-Jährige hat aber auch viele Fans. So freuen sich speziell die Anwohner in den vier Rottweiler Innenstadt-Vierteln über die Präsenz des Gemeindevollzugsdiensts: „Wir sorgen dafür, dass die Anwohner-Parkplätze nicht von Auswärtigen belegt sind.“ Die älteste Stadt Baden-Württembergs hat Martina Fuchs schon nach knapp einem halben Jahr in ihr Herz geschlossen: „Eine wunderschöne Stadt, ein tolles Team, ich bin begeistert!“

# PUNK

**F**ennel Burbidge ist ein ungewöhnliches Mädchen. Das beginnt schon damit, dass sie sich irgendwann einen neuen Vornamen aussucht, weil ihr der alte nicht mehr gefällt. „Fennel“ stammt aus dem Keltischen und ist eine Abkürzung für Fenella. Die 13-Jährige lebt seit zweieinhalb Jahren in Rottweil. Ihre Mutter stammt aus der Region. Aufgewachsen ist Fennel an der englischen Nord-Westküste. Bereits mit acht Jahren interessiert sie sich für die Gothic-Szene. Mit zehn Jahren entdeckt Fennel die britische Modedesignerin Vivienne Westwood für sich, welche als Erfinderin der Punk-Mode gilt.

Früh entwickelt Fennel somit einen ganz eigenen Kleidungsstil. Sie näht selbst, kauft Kleidung auf Flohmärkten oder in Secondhandläden und kombiniert Farben und Muster nach ganz eigenem Gusto. Dies passiert in der Regel ganz spontan: „Morgens um sechs Uhr nach dem Aufstehen habe ich meistens noch keinen Plan. Ich stehe vor dem Kleiderschrank, sehe einfach was passiert und hoffe, dass was Gutes rauskommt.“

Nicht nur Kleidung spielt eine große Rolle für die Jugendliche, auch mit Schminke experimentiert die 13-Jährige gerne: „Ich nutze oft Theaterschminke, deshalb sind die Wochen vor Fastnacht oder Halloween ideal um mich einzudecken.“

Es dauert etwas, bis die schwäbische Kleinstadt und Fennel mit ihrem bewusst auffallenden Kleidungsstil miteinander warm werden. Mittlerweile besucht sie die achte Klasse der Rottweiler Waldorfschule und hat eine alternative Rock-Band namens „Noisebleed“ (Lärmbluten) – ein Wortspiel aus Lärm („noise“) und Nasenbluten („bleed“) – gegründet. Über beides freut sich vor allem auch ihre Mutter: „Ich bin froh, dass Fennel hier angekommen ist. Mittlerweile ist sie auch etwas älter, was es sicherlich leichter macht, ihre ganz besondere Art zu leben.“



# WEISS

**P**rof. Dr. Markus Kröber ist seit Januar 2018 Chefarzt für Orthopädie, Unfall- und Wirbelsäulenchirurgie an der Rottweiler Helios-Klinik. Er gehört zu Deutschlands führenden Wirbelsäulenspezialisten. Seinen überregionalen Ruf hat er sich auch durch die Behandlung von Tumoren des Nervensystems erworben. Kröbers Arbeitstag beginnt um 7.15 Uhr im Büro. Ab 7.45 Uhr findet die Frühbesprechung statt: „Hier geht es um die Fälle der Nacht und die OP-Planung des Tages.“ Als Dienstkleidung trägt er einen weißen Kittel, weiße Hose, weiße Schuhe und ein weißes Hemd.

Warum treten Ärzte in Weiß auf? Dies hat mehrere Gründe. Einen weißen Kittel kann man bei hoher Temperatur waschen. Weißwäsche ist hitzebeständig. Weiße Kittel sind ein Sinnbild für Sauberkeit. Noch vor 150 Jahren trugen Ärzte lange schwarze Gehröcke, was ihnen Autorität und Würde verlieh. Auf Hygiene achtete man damals noch nicht. Weder wuschen sich die Mediziner regelmäßig die Hände, noch wurde die schwarze Kleidung öfter gewaschen.

Es herrschte die Überzeugung vor, dass sich Bakterien und Krankheitserreger ausschließlich in der Luft befinden. Erst Ende des 19. Jahrhunderts setzte sich die Erkenntnis durch, dass umfassende Hygiene-Maßnahmen Krankheiten deutlich eindämmen. Ab jetzt wuschen sich die Ärzte nach jedem Patienten die Hände. Benutzte Instrumente und getragene Kleidung wurden umgehend gereinigt. Da sich schwarze Kleidung nicht bei hohen Temperaturen waschen ließ, ohne auszufärben, wurde die Farbe weiß gewählt. Nun war aufgrund von Verfärbungen und Flecken auch sofort klar, ob ein Arzt frische Kleidung trug oder nicht.

Passend dazu entwickelte sich der Ausdruck „Götter in Weiß“, da Ärzte mit den Jahrzehnten und aufgrund einer immer technisierteren Medizin einen unantastbaren Ruf genossen. Die Herrschaft über Leben und Tod verlieh den Medizinern eine Aura der Allwissenheit. Für Markus Kröber jedoch gelten heute andere Gesetze: „Ärzte werden heutzutage zurecht hinterfragt, deshalb ist das Bild von den Göttern in Weiß nicht mehr zeitgemäß.“

Bei Operationen trägt der 54-Jährige übrigens die vorgeschriebenen Kleidungsstücke OP-Hemd oder OP-Mantel, Hose, Handschuhe und Haube. Sterile Kleidung im OP ist längst obligatorisch. Bei normaler Alltagskleidung wäre die Gefahr viel zu groß, Keime, Erreger und Bakterien zu verteilen. Darüber hinaus schützt die spezielle OP-Kleidung vor Verunreinigungen sowie Sekreten. Sie ist entweder grün oder blau: „Weiß eignet sich hier definitiv nicht. Durch die grellen Scheinwerfer und das Blut würde die helle Farbe blenden. Deshalb sind auch die OP-Laken nicht weiß, sondern grün.“



# WIKINGER



Ich bin schon ein wenig besessen“, sagt Stefan Sembowski, der seit einem Jahr in Zimmern lebt. Die Wikinger haben es dem 33-jährigen Lagerlogistiker angetan. Jene nordischen Völker, die in den Jahrhunderten von 790 bis 1070 nach Christus große Teile Europas beherrschten und ihr Reich bis nach Nordamerika und Russland ausdehnten. Der Erfolg der Wikinger basierte auf ihrer Geschicklichkeit beim Segeln und ihren enormen Fertigkeiten im Schiffsbau. Ihre Drachenschiffe waren schmaler, schneller und leichter als die Flotten aller anderen Europäer. Gleichzeitig erwiesen sie sich aber auch als geschickte Strategen und Händler.

Stefan Sembowski wurde insbesondere durch die international bekannte TV-Serie „Vikings“ auf die Wikinger aufmerksam: „Dann habe ich mich stärker mit der Thematik beschäftigt, auch mit dem heidnischen Glauben.“ Der Kauf einer einfachen Tunika markierte den Beginn einer regelrechten Leidenschaft: „Ich wollte selbst als Wikinger unterwegs sein.“ Die Premiere erfolgte 2015 beim Besuch eines Mittelalter-Marktes auf dem Honberg in Tuttingen:

„Das war eine tolle Erfahrung!“ Um sich von der Masse abzuheben, investierte Stefan kräftig in seine Ausrüstung. Sein Hauptlieferant, der Allerley-Store in Villingen, fertigte ihm als Unikat eine Lederrüstung und besorgte einen Helm, ein Trinkhorn, ein Schild mit Wolfsköpfen, eine Axt und ein im Ausland geschmiedetes Schwert. Ist er mit dieser Gewandung und diesen Utensilien auf Mittelalter-Märkten oder bei Foto-Shootings unterwegs, fühlt sich der 33-Jährige tatsächlich „ein wenig wie damals“ und taucht in eine längst vergangene Zeit.

Wie sehr es sich Stefan manchmal wünscht, in der Wikinger-Zeit gelebt zu haben, dokumentiert auch die symbolische „Heirat“ mit seiner Lebenspartnerin Sonja im Rahmen einer Zeremonie auf einem Mittelalter-Markt in Sigmaringen. Ein „Druide“ führte die „Trauung“ durch. Längst lebt der 33-Jährige den Wikinger auch im Alltag: „Ich trage mittlerweile privat am liebsten Klamotten mit Wikinger-Motiven.“

# KAISERZEIT



Kleider machen Leute. Ein besonders schönes Beispiel für diesen Spruch liefert Petra Haller aus Villingen-Schwenningen. Als 15-jähriger Teenager schwärmt die gebürtige Spaichingerin für die Hollywood-Produktion „Vom Winde verweht“. Insbesondere für die Hauptfigur Scarlett O'Hara und deren opulente Kleider. Ihre Mutter hat ein Einsehen, näht ein zumindest ähnliches Kleid für ihre Tochter und entfacht damit eine regelrechte Leidenschaft, die bis heute anhält – mit gravierenden Folgen: „Als ich das Kleid damals zum ersten Mal angezogen hatte, wusste ich sofort: das bin ich!“ Das Kleid entpuppt sich als Wendepunkt in Petra Hallers Entwicklung von einem schüchternen Mädchen zu einer selbstbewussten jungen Frau: „Ich trug es erstmals in der Öffentlichkeit bei einem Country-Abend in der Spaichinger Stadthalle. Die Reaktion war bombastisch. Die Männer standen Schlange, um mit mir zu tanzen, und ich habe die Bewunderung natürlich in vollen Zügen genossen.“

In den folgenden Jahren lernt die heute 45-Jährige selbst zu nähen und fertigt eigene Kleider. Heute fällt ihr Urteil über ihre Frühwerke sehr kritisch aus: „Das waren abgewandelte Brautkleider in Farbe. Aber wie hätte ich damals an passende Schnittmuster kommen sollen?“ Erst das Internet öffnet Türen zu Schnittmustern aus Amerika, „der entscheidende Faktor, dass ich heute historisch authentische Kleider aus der Zeit des ausgehenden 19. Jahrhunderts anfertigen kann.“ In dieser Beziehung ist die Kundenberaterin einer örtlichen Krankenkasse mehr als streng: „Stoffe, Farben, Schnitte müssen exakt den historischen Vorgaben entsprechen. Auch das Drumherum ist klar vorgegeben: Reißverschlüsse, Modeschmuck oder Armbanduhr sind tabu.“ Mit 30 gründet sie in Villingen-Schwenningen die historische Model- und Eventagentur „Sissis Erben“ und bleibt damit bis heute einzigartig in Deutschland.

Warum Sissi? Petra Haller hat schon als Kind ein Faible für die österreichische Kaiserin Sissi. Sie liebt damals die berühmten Sissi-Filme mit Romy Schneider und Karl-Heinz Böhm in den Hauptrollen: „Damit konnten mich meine Eltern quasi über die gesamten Weihnachtsfeiertage ruhig stellen.“ Irgendwann später beschäftigt sich die passionierte Hobby-Reiterin eingehend mit der „echten“ Kaiserin Sissi jenseits des Kitsches rührseliger Nachkriegsfilme und erkennt sich ein Stück weit in dieser starken Frau wieder: „Sie war ein Sturkopf und bewies viel Mut. Außerdem hatte sie wohl Haare auf den Zähnen, genau wie ich...“

Die Model-Agentur mit dem Schwerpunkt auf viktorianischer Mode kann schnell einen illustren Kundenstamm aufbauen. Mund-zu-Mund-Propaganda reicht aus, um beispielsweise die Insel Mainau, die Galopprennbahn in Iffezheim sowie Auto- und

Modehäuser, Oldtimer-Freunde, Museen oder Hochzeitsgesellschaften von Petra Hallers gewandeter Truppe zu überzeugen: „Solche Kleider sind einfach der Traum vieler Frauen und mit den Auftritten meiner Models lasse ich diese Träume wahr werden.“ Auf der Stoffmesse in München deckt sich Petra Haller einmal jährlich ein, um für ihre Kundinnen und Models Kleider zu nähen: „Zuhause habe ich mittlerweile einen Fundus von über 400 Metern Stoff.“ Eines jedoch stellt Petra Haller bei aller historischer Detailtreue unmissverständlich klar: „Ich liebe zwar die Mode von damals, bin aber eine moderne Frau von heute! Ende des 19. Jahrhunderts zu leben, war kein Zuckerschlecken.“

# BETTELNARR

**R**ottweil während der 1970er Jahre. Die Ausschussmitglieder der Narrenzunft sind in Sorge um das Erscheinungsbild der weltberühmten Fasnet. Ein erster großer Boom lässt nicht nur die Zahl an Narrenkleidern explodieren, viele entsprechen nicht mehr den Vorbildern aus der Reichsstadt-Zeit. Larven werden wie am Fließband produziert. Nicht selten erinnern ihre Oberflächen an Auto-Lacke. Der verstorbene Karl Lambrecht, damals Zunftschriftsteller der Narrenzunft, verfasst eine „Narrenfibel“, in der zu lesen ist, welche Standards ein Rottweiler Narrenkleid zu erfüllen hat. Die Zunft erfasst alle Kleidle und vergibt Plaketten an jene, welche dem Prädikat „Original“ entsprechen. Für viele Bürgerinnen und Bürger mutiert daraufhin das Narrenkleid zum Prestige-Objekt. Kunstmalere werden für stolze Summen verpflichtet, um das Gewand optisch zu veredeln.

Eine Gruppe junger Rottweiler ist mit dieser Entwicklung gar nicht einverstanden. Als die kritischen Jung-Bürger in einem Abbruchhaus auf ein altes und verschlissenes Narrenkleid stoßen, entsteht die Idee, jene in der älteren Rottweiler Fasnetliteratur beschriebene Figur des Bettelnarren aufleben zu lassen. Die jungen Leute besorgen nach und nach die überlieferten Utensilien wie einen alten Samensack, einen Glockenriemen mit nur einer Glocke sowie einen Katzenschwanz für die Kopfhäube. Der Larvenschnitzer Robert Haunstetter fertigt eine mit starken Abnutzungsspuren und einem Riss versehene Glattlarve. Zu Beginn der 1980er Jahre zieht dann der Bettelnarr erstmals nach den Narrensprüngen durch die Stadt, sammelt in den Cafés, Gaststätten sowie bei Bäckern und Metzgern Almosen und verteilt diese in Seniorenheimen und an andere Menschen, die nicht an der Fasnet teilnehmen können.

Seine Existenz polarisiert. Einzelne Mitglieder der Narrenzunft beschimpfen den Bettelnarren in einer Gaststätte. So



mancher Rottweiler auf der Straße zeigt sich erschrocken über Larve und Kleid. „Schäm Dich!“ wird gerufen oder „So geht doch kein Narr auf die Straße!“ Die Initiatoren jedoch halten an der Figur fest. Sie sind fasziniert von deren sozialer und vermittelnder Rolle. Zwar vergisst es auch die Narrenzunft bis heute nicht, Wein und andere Gaben während der Fasnet an die Seniorenheime zu spenden, der Bettelnarr aber sammelt in seiner dargestellten Schämigkeit öffentlich und besucht die Empfänger seiner Gaben höchstpersönlich.

Dabei entsteht ein Stück Fasnet jenseits aller bekannten Drehbücher. Berührende Gespräche mit von schwerer Krankheit gezeichneten Menschen oder ein feuchtfrohlich verlaufener Kulturaustausch im Asylantenheim sind Beispiele aus der Fasnet des Bettelnarren. Viele Menschen sind dankbar, dass sich im wilden Strudel der tollen Tage jemand für sie Zeit nimmt, sie nicht vergessen werden. Auch in der Oberen Hauptstraße am Montagnachmittag lässt sich die Einzel-Figur normalerweise blicken und erlebt selbst dort ganz andere Seiten der Rottweiler Fasnet. Kinder überlassen dem armen Gesellen unaufgefordert einen Teil ihrer gesammelten Süßigkeiten für seinen Sack.

Längst ist bereits die zweite Generation am Start, wenn es darum geht, den Bettelnarren mit Leben zu füllen. Die Organisation verläuft äußerst unkompliziert: „Vor der Fasnet wird in der Gruppe kurz besprochen, wer wann geht, das war es schon“, berichtet ein Insider. Der Bettelnarr ist keine maskuline Figur: „Es steckte auch schon einmal eine Frau im Kleidle.“ Letztmals in die Schlagzeilen gerät er vor wenigen Jahren. Jemand klaut die Larve, wenig später werden über bestimmte Kanäle Kopien angeboten – ein Fall für die Polizei. Mit neuer Larve wird die Geschichte des Bettelnarren fortgeschrieben. Ob und wie er seine Rolle während Corona ausfüllen kann, bleibt abzuwarten.

# UNIFORM II



**A**n der Polizei scheiden sich die Geister. Wer kennt nicht das Schimpfwort „Bulle“? Komischerweise hat dieses rein gar nichts mit dem Tier zu tun. Selbst die negative Bedeutung ist noch nicht alt. Im 18. Jahrhundert war je nach Dialekt von „Landpuller“, „Landbohlwer“ oder „Bohler“ die Rede, wenn es um Polizisten ging. Der Wortursprung geht auf den niederländischen Begriff „Bol“ zurück, was so viel wie „kluger Mensch“ bedeutet. Erst während der 1960er Jahre entwickelte sich „Bulle“ zum Schimpfwort. Nach einer Entscheidung des Landgerichts Essen aus dem Jahr 1980 gilt das Wort „Bulle“ als Beleidigung, wenn damit ein Polizeibeamter gemeint ist. Ein Urteil, das noch heute Bestand hat.

Mit Beleidigungen hat Fabian Regina kein Problem: „Ich bleibe da in der Regel locker, da es sich ja nicht gegen meine Person, sondern gegen die Repräsentanz des Staates richtet.“ Der 22-Jährige ist nach zweieinhalb Jahren Ausbildung seit März im Streifen-dienst des Polizeirevierts Rottweil tätig. Ob Diebstahl, Ruhestörung oder Verkehrsunfälle – auf Streife erlebt Fabian Regina den ganz normalen Polizei-Alltag: „Das macht ja auch den Reiz aus. Man weiß vor Schichtbeginn nie, was passieren wird.“ Einziger kleiner Wermutstropfen – das gibt Regina offen zu – ist der Papierkram: „Man muss schon viel tippen und sich am Beam- tendeutsch üben.“

Die Reaktionen im Alltag sind überwiegend positiv: „Die meisten Leute freuen sich, uns zu sehen und sind dankbar, dass wir

kommen. Gerade ein Verkehrsunfall beispielsweise bedeutet ja für viele Menschen eine absolute Ausnahmesituation. Für uns ist das täglich Brot.“ Wenn sich der junge Mann vor Schichtbeginn in der Umkleidekabine die Uniform anzieht, bemerkt er auf jeden Fall eine Veränderung: „Ich verwandle mich in einen Repräsentanten des Staates und spüre die Verantwortung. Ich will keine Fehler machen. Ein Mensch bleibt man trotzdem und als solcher möchte man gesund nach Hause kommen.“

Seine Uniform besteht je nach Witterung aus Hemd, Cargo-Hose, Jacke, Schutzweste und Uniformmütze. Dazu kommen Dienst-waffe, Schlagstock, Handschuhe, Pfefferspray, Ersatzmagazin, Kugelschreiber, Notizbuch, Funkgerät und Diensthandy. Sowohl Uniform als auch Ausrüstung sind für Fabian Regina unverzicht-bar: „Es wichtig, dass wir gleich als Polizei erkannt werden und handlungsfähig sind.“

# GOTHIC



**E**s waren Musiker, die Sarah Lehmann aus dem Dörfchen Burgberg bei Königfeld zu ihrem Stil inspirierten. Die deutsche Metall-Band Rammstein oder der amerikanische Schock-Rocker Marilyn Manson etwa trafen mit ihren Liedern, Videos und ihrem Auftreten den Nerv der damals 15-jährigen Realschülerin: „Ich mag die Sachen bis heute.“ Sie informiert sich über ihre Lieblingsbands und verändert ihren Kleidungsstil: „Zunächst ging das Ganze bei mir von 08/15 in Richtung Punk mit den typischen Merkmalen wie geschorene Haare, Irokesenschnitt und viele Ketten und Niete.“ Doch bald gefällt ihr der Gothic-Stil besser. Schwarz wird zur Hauptfarbe bei Kleidung, Haaren und Make up. Düster und dunkel ist ebenso Programm, wie auch Piercings und viele Ohrringe.

Das Umfeld im kleinen Schwarzwald-Dorf ist überfordert mit der „neuen“ Sarah: „Am Anfang war es schon schwierig, viele haben komisch geschaut. Meine damals beste Freundin habe ich verloren, aber ich habe es durchgezogen. Immerhin haben sich die Leute überhaupt mal für mich interessiert.“ Ihre Eltern hingegen sind stolz auf sie: „Die fanden es gut, dass ich nicht 08/15 rum-laufe. Für sie war klar, dass ich kein an- derer Mensch bin, bloß weil ich schwarze Klamotten trage.“

Freunde hat die Werkzeugmechanikerin mittlerweile in aber auch außerhalb der schwarzen Szene. Zusammen mit ihrem Partner lebt die heute 25-Jährige in Deißlingen. Sein Herz schlägt für Heavy Metal. Regelmäßig treffen sich die beiden mit Angehöri- gen der Szene in verschiedenen Discotheken in Donaueschingen, Hechingen, Meßkirch oder Mannheim zu sogenannten „Dark Nights“ oder „80er-Jahre-Partys“: „Speziell das Delta in Donau- eschingen ist quasi unser Wohnzimmer, wenn nicht gerade eine Corona-Pandemie tobt.“

# SCHUTZ

**S**ven Faist ist Elektroniker für Gebäude- und Betriebstechnik. Seit seiner Ausbildung ist er bei der ENRW Energieversorgung Rottweil beschäftigt. Da die ENRW die öffentlichen Stromnetze rund um Rottweil und Zimmern betreibt, zählen zu seinen Aufgaben deren Wartung, Unterhaltung und Pflege. Gelegentlich muss er dabei auch unter Spannung arbeiten, will heißen: er hantiert mit Kabeln, Leitungen und Drähten, durch die Strom fließt. Viel Strom. In der Regel 400 Volt und mehr. Würde die ENRW nämlich bei jeder Reparatur am Netz den Strom abstellen, wären umgehend viele Menschen ohne elektrischen Saft.

Unter Spannung zu arbeiten, ist sehr gefährlich. Warum eigentlich? „Zum einen besteht im Bereich von unter Spannung stehenden Anlagenteilen die Gefahr von glühend heißen Lichtbögen. Diese entstehen durch Elektronen in der Luft. Lebensgefährliche Stromschläge oder schwerste Verbrennungen können durch Kurzschlüsse entstehen, aber auch ohne dass der Mensch die Leitung berührt. Im Mittelspannungsnetz mit 20.000 Volt reicht schon die Nähe zur Leitung“, erklärt der 21-Jährige.

Zum anderen arbeiten fast alle Organe des Menschen auf Basis schwacher elektrischer Impulse, die vom Gehirn ausgehen. Alle Flüssigkeiten des menschlichen Körpers leiten diesen Strom. Mediziner sind in der Lage, die Impulse zu messen, so etwa beim sogenannten „EKG“, dem „Elektrokardiogramm“, mit dessen Hilfe die Aktivität des Herzens gemessen wird. Auch das Herz erzeugt schwache elektrische Ströme.

Kommt der menschliche Körper nun mit einem Stromimpuls von außen in Berührung, der größer ist als der selbst erzeugte, verkrampfen die Muskeln und verhindern so eine Unterbrechung zur Stromquelle. Das Herz versucht, den schnelleren und stärkeren Impulsen zu folgen und würde bei einer Netzspannung von 50 Hertz rund fünfzig Mal pro Sekunde schlagen. Herz-Rhythmusstörungen und Herzkammerflimmern münden schnell in den Ausfall der Herztätigkeit und einen Kreislaufstillstand. Der nun einsetzende Sauerstoffmangel schädigt das Gehirn und führt zum Tode.

Die Folgen eines Elektrounfalls sind abhängig von Stärke und Art des Stroms, welcher bei der Berührung durch den Körper fließt, von der Dauer der Berührung sowie dem Weg, den der Strom durch den Körper nimmt. Schon 50 Milli-Ampere können lebensbedrohlich wirken, wenn der Strom über das Herz fließt. Generell gilt: Feuchtigkeit wie Schweiß oder nasser Boden verringert den Widerstand und erhöht die Leitfähigkeit.

Arbeiten unter Spannung dürfen aus diesem Grund ausschließlich Elektrofachkräfte mit entsprechender Zusatzausbildung aus-



führen. Erstes Gebot: Ohne isolierende, nicht-leitende und lichtbogenfeste Spezialkleidung geht gar nix. Jacke, Hose, Helm mit Visier und Stiefel als Schutz vor Stromschlägen und Lichtbögen sind ebenso Vorschrift wie Gummihandschuhe, die bis 1.000 Volt den Strom isolieren. Mit dieser persönlichen Schutzausrüstung kann der Techniker im Niederspannungsnetz unter Spannung die nötigen Arbeiten ausführen. Sollte dennoch etwas passieren, steht immer eine zweite Fachkraft zur Aktivierung einer Rettungskette bereit.

Bei der ENRW verfügt jeder Strom-Monteur über diese Spezialkleidung, welche komplett rund 1.000 Euro kostet. Auch Sven Faist. Als Nachwuchskraft hat er sie noch nicht oft benutzt. Bei dieser gefährlichen Tätigkeit macht es Sinn, den erfahrenen Kollegen einmal mehr über die Schulter zu schauen.

# STEAM PUNK

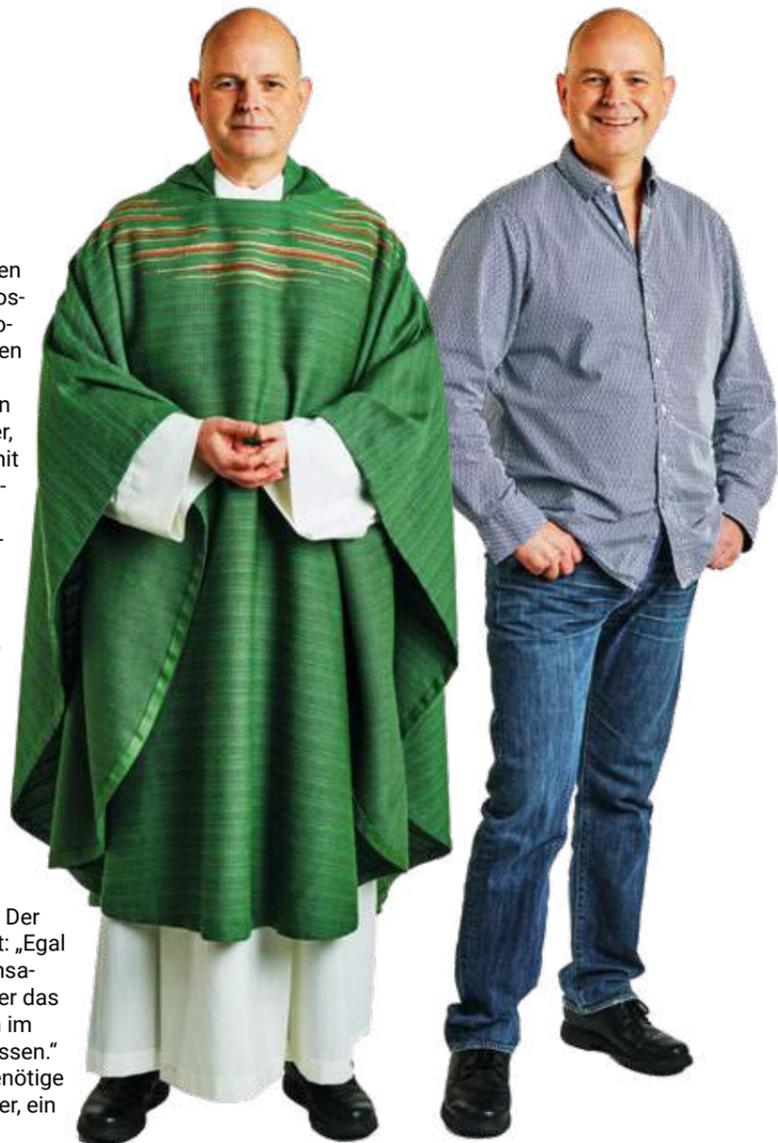
**W**as ist ein „Steam Punk“? Das ist gar nicht so leicht zu erklären. „Steam“ heißt Dampf und verortet die Steam Punks in die Zeit der beginnenden Industrialisierung im 19. Jahrhundert, als die Dampftechnik erfunden wurde. Sie kombinieren den viktorianischen Kleidungsstil mit technischen Symbolen wie Zahnrädern, Taschenuhren, Werkzeugen, kleinen Maschinen, antiken Waffen und alttümlichen Schutzbrillen. Typisch für Steam-Punk-Frauen sind Röcke oder Kleider mit Unterröcken, Korsetts, elegante Handschuhe und eine Kopfbedeckung. Als Oberbekleidung dienen oft Reit- oder Fliegerjacken. Viele Steam-Punk-Frauen stellen typische Männerberufe wie Pilot, Luftpirat oder Ingenieur dar.

Martina Schuler aus Dauchingen ist eine solche Steam-Punk-Frau. Die 42-Jährige kam über das Sammeln von Dirndl und den Kauf eines historischen Damenkleides im Stil des 19. Jahrhunderts zum Steam-Punk-Stil: „Mir hat gut gefallen, dass man sehr frei in der Ausgestaltung ist und auch nicht so viel Geld investieren muss.“ Viele Steam-Punks werden auf dem Flohmarkt fündig oder basteln Bestandteile ihres Kostüms selbst: „Ich habe meine Hüte alle selbst gestaltet, sind alles familiäre Erbstücke.“ In ihrem Kleiderschrank finden sich darüber hinaus fünf Korsetts, 20 bis 30 Blusen und diverse Unterröcke.

Als Steam-Punk besucht Martina Schuler normalerweise Events in ganz Deutschland: „Es gibt viele Gelegenheiten wie beispielsweise historisches Schlittschuhlaufen, Picknicks anno 1900 oder Veranstaltungen in Freilichtmuseen und leerstehenden Luxus-Hotels wie der „Waldlust“ in Freudenstadt. Wegen Corona fand die Steam-Punk-Saison 2020 quasi nicht statt. Die 42-Jährige nutzte die Zeit für Ausbesserungsarbeiten am Kostüm – und hofft auf 2021.“



# SYMBOLISCH



**G**erhard Huber arbeitet seit April 2017 zusammen mit rund 1.400 Kolleginnen und Kollegen im Vinzenz von Paul Hospital in Rottweil, einer psychiatrisch-neurologischen Klinik mit stationären, teilstationären und ambulanten Behandlungsangeboten. Der gebürtige Österreicher ist kein Arzt, kein Pfleger, kein Psychologe oder Sozialarbeiter, sondern katholischer Pfarrer. Zusammen mit einer evangelischen Pfarrerin, einer Ordensschwester sowie einem Pastoralreferenten kümmert er sich um die ökumenische Seelsorge der Patientinnen und Patienten, aber auch der Mitarbeiter. Bei 467 Klinikbetten, 129 Tagesklinikplätzen, 343 Heimplätzen, verschiedenen ambulanten Diensten sowie einer Werkstätte für psychisch behinderte Menschen sind die Tage und Wochen komplett ausgefüllt.

Gerhard Huber geht nahezu täglich von Tür zu Tür und sucht das Gespräch: „Im Gegensatz zu einer Kirchengemeinde kommen die Leute nicht zu uns, wir gehen zu ihnen.“ Überwiegend freuen sich die Patienten, wenn Huber ins Zimmer kommt. Der 55-Jährige nimmt seine Aufgabe sehr ernst: „Egal ob kurze Gespräche, Small-Talk, ein gemeinsames Gebet oder ein längerer Austausch über das Glaubensleben – ich versuche immer, mich im Hier und Jetzt auf mein Gegenüber einzulassen.“ Das kostet Kraft und Konzentration: „Ich benötige stets drei Ohren. Ein Ohr für mein Gegenüber, ein Ohr nach innen und ein Ohr zu Gott.“

Jede Begegnung ist anders. Die mit dem schwerkranken Menschen, der nur wenig sagt und sich dankbar zeigt über ein kurzes Gebet. Die mit dem Menschen der Lebensmitte, der sich mitten in einer tiefen Krise oder Depression befindet, dessen „Lebenshaus“ wackelt. Oder die Begegnung mit dem Menschen, der unter einer schweren psychischen Störung leidet und dessen Kommunikation komplett anderen Regeln folgt. Nicht selten hört Gerhard Huber den Satz: „Das sage ich jetzt nur Ihnen!“ Dann versucht er, einzuwirken und bittet darum, sich auch den Psychologen zu öffnen. Nach mehreren Gesprächen in Folge sucht er kurz sein Büro auf: „Durchatmen, etwas trinken und kurz inne halten oder eine andere Arbeit erledigen.“ In der Tagesklinik Spaichingen leitet er regelmäßig als freiwilliges Angebot Mediationen an.

Tagsüber ist Huber in zivil unterwegs: schwarze Stoffhose, Hemd und kein Priesterkragen: „Ich möchte unvoreingenommen und auf offene, persönliche Weise den Menschen begegnen, nicht auf der Amtsebene. Die Uniformität soll nicht im Vordergrund stehen.“

Bei den täglichen Gottesdiensten in der zur Klinik gehörenden Klosterkirche tritt er jedoch im liturgischen Gewand vor die Ordensschwestern und Besucher. Die Farben der Messkleider haben alle eine Bedeutung. Grün ist sozusagen die Alltags-Farbe in der Zeit des Jahreskreises, im Gegensatz zu den festlichen Zeiten. Er nimmt sich viel Zeit, sich in der Sakristei umzuziehen: „Hektik kann ich zu diesem Zeitpunkt gar nicht gebrauchen. Das Gewand ist für mich wichtig, da ich gleich vor Gott trete und mir der Verantwortung bewusst werde, die Anwesenden dabei mitzunehmen.“

Dem 55-Jährigen ist es wichtig, mit der entsprechenden Haltung und der angemessenen Sprache den Gottesdienst zu feiern: „Für mich bedeutet das, durch Gebete, Rituale ein Stück weit Erde und Himmel zu verbinden. Dabei hilft mir das knöchellange Gewand, welches schon von den ersten Christen getragen wurde. Es erinnert mich an die Taufe, dass ich zu Christus gehöre. Bereits die ersten Christen haben es nach der Taufe getragen.“

# STROH



**D**ieses Jahr muss das Fasnets-Häs wohl leider im Schrank bleiben. Zumindest an Umzüge oder Saalveranstaltungen ist angesichts der Pandemie nicht zu denken. Die vielen tausend Narren im deutschen Südwesten bedauern dies sehr. Auch Lukas Hagen ist traurig. Von Kindesbeinen an ist der Spaichinger mit seiner Familie und Freunden an den tollen Tagen unterwegs. Aber auch die Narrentreffen in den Wochen vor der Fasnet lässt er normalerweise nie aus: „Es macht einfach wahnsinnig viel Spaß und Stolz, im Häs durch die Straßen zu ziehen, das Publikum zu necken und sich verummumt zu zeigen.“

Lukas Hagen ist Mitglied der Narrenzunft Deichelmaus Spaichingen und besitzt seit acht Jahren ein Stroh-Hansel-Häs, welches der 24-Jährige einst gebraucht gekauft hat: „Mir gefällt der hohe Wiedererkennungswert dieses Häs'. Es ist im Gegensatz beispielsweise zu Hexen oder Weißnarren einzigartig.“ Die Entstehung dieser Figur ist nicht eindeutig geklärt. Niemand weiß genau, ob das Stroh möglicherweise an Hütckinder erinnert, welche sich einst beim Gänsehüten auf der Spaichinger Gänswede Stroh von den Feldern umbanden, um sich vor der Kälte zu schützen. Vielleicht stand aber auch das Funkenfeuer am Funkensonntag Pate, da dort eine Strohuppe verbrannt wird.

Wie aufwändig sich die Herstellung des Häs gestaltet, konnte der in Ulm tätige Berufsfeuerwehrmann hautnah erleben, als er sich vor zwei Jahren ein neues Häs zulegte und dabei selbst Hand anlegte. Auf das Narrenkleid werden mehrere tausend Strohstreifen angebracht. Diese müssen zunächst geschnitten und mit einem speziellen Lack imprägniert werden. Anschließend legt man sie auf zuvor geschnittene und gebügelte Stoffbahnen. Dann wird alles zusammen auf das Kleid genäht.

Lukas Hagen kann sich noch gut an die vielen Abende erinnern, die er mit diesen Arbeiten verbracht hat. Umso größer war sein Stolz, sein selbst gemachtes Häs erstmals in der Öffentlichkeit zu zeigen. Das Spaichinger Stroh-Hansele gibt es in zwei Ausführungen: einmal mit Hose und einmal mit Rock. Auch bei der Holzmaske kann der Träger wählen: entweder ein glattes Kinder Gesicht oder ein ausdrucksstarkes Männergesicht. Letzteres ist ausschließlich der Hosen-Form vorbehalten. Als Neckinstrument benutzen die Stroh-Hansele sogenannte „Saublodern“, eine ausgeblasene Schweinsblase, die an einem Stock befestigt ist.

„Als Stroh-Hansele bin ich immer gut gelaunt und strahle Freude aus“, erzählt der Spaichinger. So hofft er inständig, bei der kommenden Fasnet zumindest in kleinerem Rahmen sein Häs tragen zu dürfen. Und die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt.

# JOBS BEI DER **ENRW:** KRISENSICHER UND LUKRATIV

Ob Schulabgänger oder Berufserfahrene: Die ENRW bietet krisensichere und lukrative Jobangebote. Unsere Ausbildungsberufe entwickeln wir laufend weiter und passen diese an gesellschaftliche Entwicklungen an. Dem Fachkräftemangel begegnen wir mit Umschulungsangeboten.



## Der direkte Kontakt zu uns:

Ottmar Schäfer, Leiter Team Personal  
Tel.: 0741/472-251  
Mail: ottmar.schaefer@enrw.de

[www.enrw.de/de/ueber-uns/Jobs-Karriere](http://www.enrw.de/de/ueber-uns/Jobs-Karriere)

## Ingenieur, Informatiker, Wirtschaftsingenieur oder vergleichbare Qualifizierung (m/w/d)

für die Einführung und Betreuung neuer Technologien im Bereich der Netzsteuerung, Netzführung, Smart-Meter, Submetering, Internet of Things (IoT).

### Aufgaben im Überblick:

- Planung und Umsetzung der Digitalisierung der Versorgungsnetze aufgrund der Anforderungen der Energiewende und Elektromobilität
- Weiterentwicklung der bestehenden Bilanzierungssysteme für neue und zukünftige Anforderungen wie z.B. Redispatch 2.0
- Einführung und Betreuung der „Smart-Meter-Technologie“ und Verknüpfung an die bestehenden Bilanzierungs- und Abrechnungssysteme
- Einführung und Betreuung neuer Dienstleistungen im Bereich Messwesens, Datenübertragung und Kundenkommunikation

### Voraussetzungen:

- Abgeschlossenes technisches Studium oder vergleichbare Qualifikation
- Erfahrung als Projektleiter bei Einführung informationstechnischer Systeme.
- Ausgeprägte Fähigkeit mit komplexen Softwareprogrammen umzugehen. Sehr gute MS-Office und SAP Kenntnisse.

Es ist nie zu spät für etwas Neues! Wir suchen

## Quereinsteiger

Auch Berufserfahrenen bieten wir vielfältige Möglichkeiten. Wir suchen Menschen, für die jetzt der richtige Zeitpunkt gekommen ist, um nochmal etwas Neues zu beginnen.

Dabei denken wir an Quereinsteiger, die sich zum Gas-/Wassermonteur (m/w/d) oder Kundendienstmonteur Wärme (m/w/d) umschulen lassen möchten, sowie allgemein an Quereinsteiger in technischen und kaufmännischen Bereichen. Natürlich sind Bewerbungen bereits ausgebildeter Monteure, Ingenieure und Vertriebsmitarbeiter ebenso willkommen.

Voraussetzung ist eine abgeschlossene Berufsausbildung und die Bereitschaft, sich verändern zu wollen. Verantwortungsbewusstsein, Flexibilität und Kundenorientierung schätzen wir ebenfalls.

Nach erfolgreicher Bewerbung machen wir unsere neuen MitarbeiterInnen in den ersten Monaten fit für neue Aufgaben, indem wir das 1x1 der Energiewirtschaft vermitteln. Berufsfremde schulen wir um, z.B. Mechaniker auf Monteur Erdgas/Wasser/Wärme.

### Ihr Know-How für eine hohe Versorgungssicherheit

Damit wir weiterhin eine zuverlässige Energieversorgung in der Region gewährleisten können, suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

## Elektromeister/-techniker Netzleitstelle (m/w/d)

### Voraussetzung:

Abgeschlossene Qualifikation als Elektromeister/-techniker/-bachelor

### Aufgaben im Überblick:

- Prozessüberwachung und -steuerung aller Sparten für den Normal- und Störbetrieb
- Störungserkennung, -bewertung und Koordination der Maßnahmen zur Entstörung
- Information und Abruf des Bereitschaftsdienstes

## Obendrauf gibt's attraktive Zusatzleistungen

Unser Unternehmen zeichnet sich durch flache Hierarchien und kurze Entscheidungswege aus. Wertvollstes Kapital sind dabei unsere über 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die wir in ihrer beruflichen und persönlichen Entwicklung vielfältig unterstützen und fördern.

Ob Weihnachtsfeier, närrische Mittagspause, Sommerfest oder Betriebsausflug – wir entwickeln auch außerhalb des Alltags ein „Wir-Gefühl“.

Doch von einem tollen Betriebsklima allein kann man natürlich nicht leben. Deswegen bieten wir neben attraktiven Tarifverträgen mit einer guten betrieblichen Altersversorgung weitere interessante Zusatzleistungen an:

- flexible Arbeitszeiten mit Arbeitszeitkonten
- Zielsystem mit jährlichen Erfolgsprämien
- umfangreiche innerbetriebliche Weiterbildungsmaßnahmen
- Unterstützung bei der beruflichen Qualifizierung (z. B. Meisterkurse)
- Unfallversicherung
- Gesundheitsmanagement
- Betriebssport
- Freizeitangebote
- Mitarbeiter-App
- Fahrrad- und E-Bike-Leasing
- Zuschuss zum ÖPNV

## Elektromonteur Messstellen- betrieb/MSR-Technik (m/w/d)

### Aufgaben im Überblick:

- Mitarbeit beim Einbau und Turnuswechsel von Stromzählern für RLM- und SLP-Anlagen.
- Parametrierung, Test und Einbau von Geräte für das Einspeisemanagement von EEG-Anlagen.
- Einbau und Inbetriebnahme von intelligenten Messsystemen (iMSys).
- 20 kV Netzschutz. Einbau, Betrieb, Prüfung, Störungssuche, Störungsbehebung von Geräten und Komponenten.

### Voraussetzungen:

- Abgeschlossene Ausbildung als Elektroniker/in für Energie- und Gebäudetechnik, Elektroniker/in für Betriebstechnik, Elektroinstallateur/in.

und eine/n

## Planer für Versorgungsnetze (m/w/d)

### Voraussetzung:

Abgeschlossenes Studium mit Schwerpunkten Versorgungstechnik, Verfahrenstechnik oder Maschinenbau bzw. Techniker/Meister in den Fachbereichen Gas-/Wasserinstallation mit guten betriebswirtschaftlichen Kenntnissen

### Aufgaben im Überblick:

- Spartenübergreifende Planung von Netzbaumaßnahmen
- Festlegen kostenoptimaler, sicherer, effizienter und umweltverträglicher Netzstandards und Instandhaltungsstrategien
- Vorbereitung, Bearbeitung und Mitwirkung an Planungsverfahren zum Netzausbau der Sparten Wasser, Gas und Strom
- Durchführung von Preisanfragen und Vergaben

# ENRW SETZT REGELMÄSSIG AUF UNABHÄNGIGE ZERTIFIZIERUNGEN

Für die Zufriedenheit unserer Kundinnen und Kunden geben wir jeden Tag unser Bestes. Die Qualität unserer Arbeit lassen wir regelmäßig von unabhängigen Gutachtern unter die Lupe nehmen. So garantieren wir nach außen und innen hohe Qualitäts- und Sicherheitsstandards.



## KUNDENSERVICE DER ENRW HAT TÜV-QUALITÄT

**Zertifizierung:** Service-Qualität

- Ziele:**
- eine hohe Servicekultur und Servicezuverlässigkeit gewährleisten
  - Umgang mit Reklamationen und Beschwerden verbessern
  - die Qualifikation der MitarbeiterInnen weiter entwickeln
  - hohe Kundenzufriedenheit

**Testmethode:** Um den Kundenservice auf Herz und Nieren zu prüfen, führte der TÜV neben der genauen Prüfung sämtlicher Abläufe auch sogenannte „Mystery Analysen“ durch, bei denen sich TÜV-Prüfer verdeckt in Kundenkorrespondenzen wie Telefonate, Briefe oder E-Mails einklinken. Zusätzlich wird eine Kundenzufriedenheitsumfrage durchgeführt.

**Bewertung:** In allen Fällen wurden die Kolleginnen stets als freundlich sowie hilfsbereit wahrgenommen. Sie zeigten für sämtliche Anliegen Lösungswege auf. Auch das Beschwerdemanagement hat sich weiterentwickelt. Beschwerden werden strukturiert erfasst, kategorisiert und ausgewertet. Insgesamt wurden 90 von 100 Punkten erreicht.

**Prüfer:** TÜV Süd

**Gültigkeit:** bis 2023



## FACHVERBÄNDE ATTESTIEREN ENRW HOHE SICHERHEITSSTANDARDS

**Zertifizierung:** Technisches Sicherheitsmanagement (TSM)  
Sparten: Strom, Erdgas, Wärme, Wasser und Abwasser

- Ziele:**
- Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und der allgemein anerkannten Regeln der Technik
  - ausgezeichnete Basis einer rechtssicheren Aufbau- und Ablauforganisation
  - Kompetenzstärkung der technischen Selbstverwaltung der öffentlichen Gas- und Wasserversorgung
  - Unterstützung des eigenverantwortlichen Handelns der Unternehmen

**Bewertung:** Die jeweiligen Fachverbände bestätigten der ENRW erneut eine hohe Versorgungssicherheit, die Einhaltung hoher Sicherheitsstandards und eine sichere Organisation. Nur wenige Energieversorger in Baden-Württemberg besitzen ein TSM-Prüfzertifikat für alle Versorgungs- und Entsorgungssparten.

**Prüfer:** Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches (DVGW), der Energieeffizienzverband für Wärme, Kälte und Kraftwärmekopplung (AGFW), der Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik (VDE) sowie die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA)

**Gültigkeit:** bis 2026. Zwischenprüfung im Jahr 2023.



## ENRW SENKT SYSTEMATISCH EIGENEN ENERGIEVERBRAUCH

**Zertifizierung:** Energiemanagementsystem gemäß DIN EN ISO 50001

**Ziel:** Den unternehmensinternen Energieverbrauch senken.

**Ergebnisse:** Um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen, verbessert die ENRW permanent ihre Energieeffizienz. Die Zahlen können sich sehen lassen: seit Einführung des Energiemanagementsystems hat die ENRW in ihren Gebäuden in der Au 5, 6 und 7 beispielsweise rund 120.000 kWh ihres ursprünglichen Wärmeverbrauchs eingespart, was einer Senkung von 17 Prozent entspricht. Damit könnten rund zwölf Einfamilienhäuser ein Jahr lang mit Erdgas beheizt werden. Die Energieeinsparungen erstrecken sich auf alle Gebäude der ENRW, darunter auch das Sole- und Freizeitbad aquasol und die Betriebsstätte in Spaichingen, sowie auf Wärmeanlagen, welche die ENRW betreibt.

Um den Energieverbrauch zu optimieren, wurden Dächer gedämmt, Fassaden und Beleuchtungen erneuert sowie eine neue Heizzentrale und eine Brennstoffzelle errichtet.

**Prüfer:** GUTcert, unabhängige Zertifizierungsgesellschaft

**Gültigkeit:** bis 2022, jährlich ein Überprüfungsaudit



## GUT GESCHÜTZT GEGEN CYBERANGRIFFE

**Zertifizierung:** Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS)

**Ziel:** Die Funktionsfähigkeit der Versorgungsnetze muss durch eine sichere Informations- und Kommunikationstechnologie gewährleistet werden. Dies ist gesetzlich vorgeschrieben. Sicherheit und Risikominimierung stehen dabei im Fokus. Schutz sowie ein sicherer Umgang mit Informationen, EDV-Anlagen und Netzleittechnik sind unverzichtbare Grundlagen. Um die Zertifizierung erfolgreich zu bestehen, müssen gleich vier unterschiedliche Vorschriftenwerke erfüllt werden.

**Bewertung:** Die Informations- und Kommunikationstechnologie der ENRW ist gegen Cyberattacken gut gerüstet. Der regionale Energieversorger erfüllt hinsichtlich IT-Sicherheit alle gesetzlichen Anforderungen.

**Prüfer:** PÜG Prüf- und Überwachungsgesellschaft mbH

**Gültigkeit:** bis 2024, jährlich ein Überwachungsaudit



## VERANTWORTUNGSBEWUSSTER UMGANG MIT RESSOURCEN

**Zertifizierung:** Umweltmanagementsystem nach ISO 14001

**Ziele:** Den Einsatz von Ressourcen und das Aufkommen von Abfall- und Reststoffen sowie von umweltbelastenden Emissionen unternehmensintern zu reduzieren. Darüber hinaus unterstützt die ENRW Kunden, Geschäftspartner und Kommunen bei der Erreichung ihrer Umwelt- und Klimaschutzziele.

Beispielsweise wird der Papierverbrauch weiter eingedämmt, indem Prozesse digitalisiert werden. Im unternehmenseigenen Fuhrpark wird auf E-Mobilität und andere alternative Antriebe gesetzt. Auch die erneuerbare Stromerzeugung wird weiter vorangetrieben durch die Installation von PV-Anlagen und Beteiligungen an Windkraftanlagen. Bei der Wärmeerzeugung kommen Pelletheizungen zum Einsatz und die Planungen für kalte Nahwärmenetze sind gestartet.

**Bewertung:** Die Auditoren haben während ihrer Prüfung keinerlei Abweichungen von den geforderten Prüfkriterien festgestellt.

**Prüfer:** GUTcert, unabhängige Zertifizierungsgesellschaft

**Gültigkeit:** bis 2024, jährlich ein Überprüfungsaudit



## KLÄRSCHLAMM WIRD UMWELTFREUNDLICH VERWERTET

### NEUE VERLADESTATION OPTIMIERT GESAMTPROZESS

Die Rottweiler Kläranlage des ENRW Eigenbetriebs Stadtentwässerung ist landesweit bekannt für ihren Beitrag zu einer ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft. So wird der anfallende Klärschlamm in einer Biogasanlage in Bochingen getrocknet und kann dann als regenerativer Brennstoff verwendet werden. Die Asche dient zur Herstellung des Baustoffes Zement. Ab sofort sorgt eine neue 14 Meter hohe Verladestation auf der Kläranlage für eine effektivere Beladung der Transportfahrzeuge.

Etwa 3.319 Tonnen getrockneter Klärschlamm fallen in der Rottweiler Kläranlage jährlich an. Damit ließen sich rund 1.845 Badewannen befüllen. Nahezu täglich wird der Klärschlamm zu einem Bochinger Biogasheizkraftwerk gebracht, um dort durch die Abwärme der Anlage getrocknet zu werden. Seit einigen Wochen verläuft die Beladung der Transportfahrzeuge durch die neue Verladestation deutlich komfortabler.

Bevor der Klärschlamm ins Silo gelangt, entzieht ihm eine sogenannte „Kammerfilterpresse“ etwa ein Drittel des enthaltenen Wassers. Für den Abtransport positionieren die Fahrer ihre LKW direkt unter der neuen Schlammverladestation: „Per Display lässt sich die exakte Menge, welche aus dem Verladesilo direkt auf den LKW geladen werden soll, bestimmen“, erklärt Markus Müller, Leiter des Kläranlagen-Teams.

Ein nächtlicher Großtransport mit Polizeibegleitung war nötig, um die neue Anlage nach Rottweil zu bringen. Bis zu diesem Zeitpunkt gestaltete sich die Verladung für alle Beteiligten deutlich mühsamer: „Der Klärschlamm wurde früher in containerähnlichen Behältern gelagert und von uns zum Verladeplatz geschoben. Die LKW-Fahrer mussten ihre Fahrzeuge für die Verladung exakt vor den Behältern positionieren.“ Dieses umständliche Prozedere gehört nun der Vergangenheit an.

Zum Hintergrund: Seit dem Jahr 2017 darf Klärschlamm nicht mehr auf den Feldern ausgebracht werden. Daher wird dieser im Sinne einer ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft getrocknet und als regenerativer Brennstoff in einem Zementwerk verwendet. Die so entstandene Asche lässt sich für die Zementherstellung verwenden.



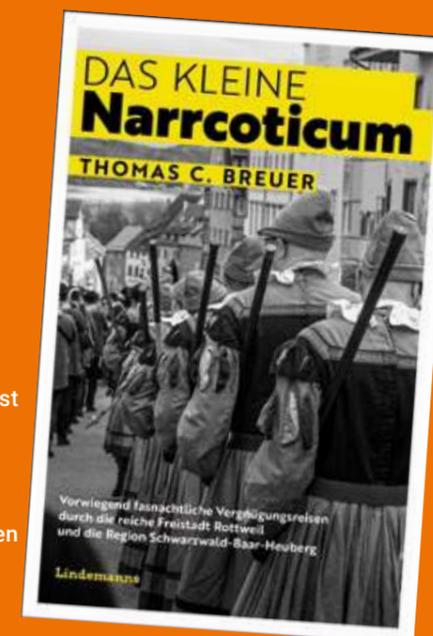
# ENRW ONLINE-GEWINNSPIEL

Gewinnen Sie Gutscheine des Gewerbe- und Handelsvereins Rottweil oder das neue Fasnets-Buch des Rottweiler Kabarettisten Thomas C. Breuer

Unter den Einschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie leiden auch die regionalen Einzelhändler. Mit diesen Gewinnspiel-Preisen unterstützt die ENRW den örtlichen Handel.



Der Rottweiler Kabarettist Thomas C. Breuer hat nachgelegt. Nach dem großen Erfolg seines Buches „fas.net“ erweitert er im neuen Werk den Radius auf die gesamte Region Schwarzwald-Baar-Heuberg, auch „Schwäbisch-Badische Karpaten“ genannt. Den Schwerpunkt bildet auch diesmal das „Narrativ“ der Fasnet mit ihren teils bizarren Ritualen, allerdings werden auch andere Themen berücksichtigt, wie Events, Trinksitten und Gebräuche, nebst lukullischen Spezialitäten dieser Region zwischen Tuttlingen und Villingen-Schwenningen sowie Balingen und Rottweil.

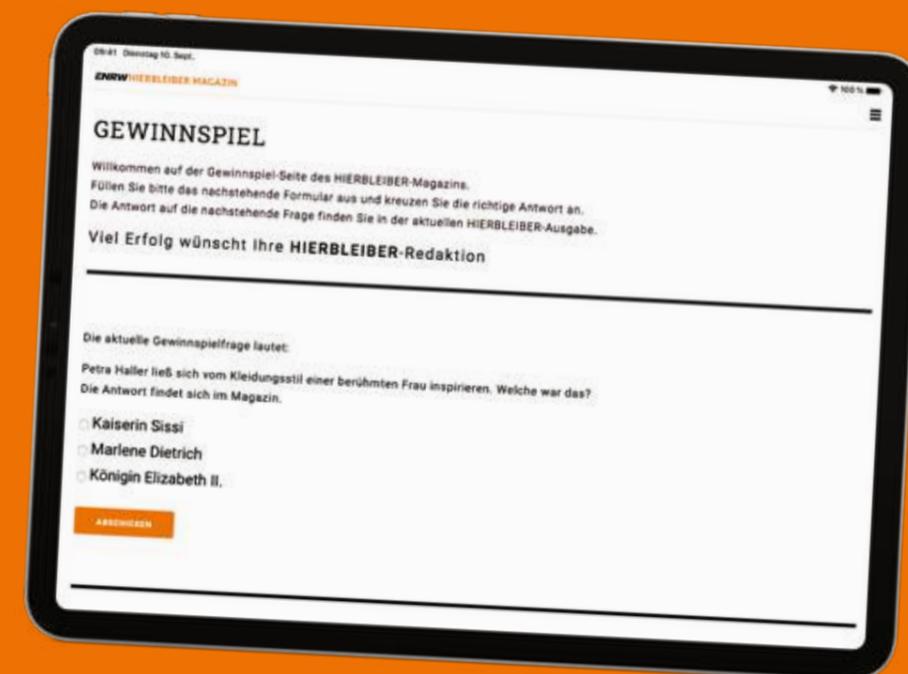


© Thomas C. Breuer

Unser Gewinnspiel zur aktuellen HIERBLEIBER-Ausgabe finden Sie auf unserer Website: [www.hierbleiber.de/gewinnspiel](http://www.hierbleiber.de/gewinnspiel)

Einfach bis spätestens **Freitag, 12. Februar 2021** die richtige Antwort anklicken, das Adressformular ausfüllen und auf „Senden“ drücken.

Viel Glück wünscht Ihnen Ihre HIERBLEIBER-Redaktion



Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir

- 1. - 5. Preis: Jeweils fünf Rottweiler Taler im Wert von 50 Euro des Gewerbe- und Handelsvereins Rottweil
- 6. - 10. Preis: Thomas C. Breuer „Das kleine Narcoticum“ – vorwiegend fasnachtliche Vergnügungsreisen durch die reiche Freistadt Rottweil und die Region Schwarzwald-Baar-Heuberg nebst Zollernalb“

